

EinBlick in den feministischen Blätterwald

Margit Hauser

Die STICHWORT- Artikeldatenbank zu österreichischen feministischen Zeitschriften ist nun auch online zugänglich.

Zeitschriften der Frauen/Lesbenbewegung sind eine der wichtigsten Informationsquellen zur Neuen Frauenbewegung. In ihnen werden Erfahrungen und Lebensrealitäten dargestellt, Themen und Forderungen artikuliert, Strategien und Konzepte diskutiert und somit feministische Politik weiterentwickelt. Sie sind relativ leicht zugängliche Kommunikationsforen innerhalb der sich seit den achtziger Jahren ausdifferenzierenden Bewegung und regelmäßige Informationsquellen über Gruppen, Initiativen, Aktionen, Veranstaltungen und Termine. Hier sind vor allem die kleineren Infoblätter und Frauengruppenmedien von großer dokumentarischer Bedeutung. Größere, an eine breitere Zielgruppe von Frauen gerichtete Zeitschriften tragen zudem zur Verbreitung feministischer Ideen bei und fungieren teilweise auch als Themenlieferanten für etablierte Medien. Sie sind somit wertvolle Quellen, die für die geschichtliche, politikwissenschaftliche, soziologische Forschung ebenso interessant sind wie aus kommunikationswissenschaftlicher Perspektive – und auch für die Rekonstruktion der persönlichen Aktivitäten und Involviertheiten bewegter Frauen.

STICHWORT hat 1989/90 im Rahmen eines Forschungsprojekts¹ alle bis dahin erschienenen Zeitschriften der österreichischen FrauenLesbenbewegung – *AUF, an.schläge, Frauensolidarität, Rotstrumpf, Orgon, Zyklotron, Lesbenrundbrief, Österreichischer Historikerinnenrundbrief, Frauennachrichten, Laufschriffe, Lila Ozon, Unbeschreiblich weiblich* u. a. m. – Artikel für Artikel² in einer Datenbank erfasst und inhaltlich erschlossen. Wie es mit solchen Dingen gerne läuft, gab es danach keine Finanzierung mehr, um die Erfassung weiterzuführen (aufgeschoben ist aber noch nicht endgültig aufgehoben!). Die vorhandenen Daten, die sich auf den für die Neue Frauenbewegung zentralen Zeitraum von 1972–1990 beziehen³, sind aber dennoch gerade für Forschungszwecke von großer Relevanz. Nach der Überspielung unserer Bibliotheks- und Archivdatenbanken in die neue STICHWORT-Datenbank (s. ausführlicher Bericht in Heft 23/2007) mussten die knapp 4.800 Zeitschriftenartikel noch ausführlich nachbearbeitet werden; ab jetzt stehen aber auch sie online zur Verfügung.

In der Online-Datenbank kann frau jetzt also nicht nur Bücher, Aufsätze und wissenschaftliche Artikel nach Autorinnen, Titeln, Themen, Zeiträumen und anderen Kriterien recherchieren, sondern sich in einer eigenen Maske auch Artikel in österreichischen autonomen Frauenzeitungen der Siebziger und Achtziger anzeigen lassen. Für gewisse Fragestellungen bringt dies einen wirklichen Zugewinn: Die Dis-



kussion der Fristenlösung von der Gründung der AUF bis 1990 ist in 51 Artikeln widergespiegelt; es wird nachvollziehbar, ab wann das Thema sexuelle Gewalt an Kindern hierzulande in der Bewegung diskutiert wurde (erste Erwähnung 1977 im Kontext Terrorismus, kontinuierlich ab 1983); es können natürlich auch Artikel zu einer österreichischen Frauengruppe gesucht werden und zu Aktionen wie der Linzer Hausbesetzung oder der Palmersaktion. Für jene, die zu bestimmten Autorinnen oder Wissenschaftlerinnen recherchieren, mag interessant sein, wie ihre in diesem Zeitraum erschienenen Werke in den österreichischen Frauenbewegungsmedien rezensiert wurden. Wie wurden z. B. die ersten Veröffentlichungen von Elfriede Jelinek besprochen; welche Autorinnen wurden in der medialen Rezeption überhaupt berücksichtigt, welche fehlen.

In diesem flächendeckenden, „nationalen“ Ausmaß und über einen so langen, kompakten Zeitraum ist diese auf Ebene der Artikel gehende Erfassung und Inhaltserschließung von FrauenLesbenbewegungsmedien im deutschsprachigen Raum einzigartig. Nur die Zeitschrift *Emma* ist in gleichem Maße recherchierbar; nach vorliegendem Informationsstand sind nur wenige deutsche Bewegungszeitschriften artikelweise erfasst, und nicht über einen durchgehenden Zeitraum. Seit kurzem ist die *Courage* (Berlin, 1976–1984) als Volltext online, allerdings mit sehr eingeschränkten Suchmöglichkeiten.⁴

Für einige österreichische Zeitschriften ist die artikelweise Erfassung in anderen Datenbanken fortgesetzt worden: AUF, an.schläge, [sic!] und einige andere sind in der Ariadne-Datenbank der ÖNB erfasst, die AUF betreibt zudem mit AUF-acts eine Datenbank mit rudimentären Metadaten, die Frauensolidarität erfasst ebenfalls ihre eigene, gleichnamige Zeitschrift sowie internationale Zeitschriften aus ihrem thematischen Schwerpunkt.⁵ Für die Zukunft sind jedenfalls noch weitere Verbesserungen und Ergänzungen im Bereich der Zeitschriftenerschließung im STICHWORT angedacht, die im Sinne einer möglichst vollständigen und leicht zugänglichen Bewegungsdokumentation äußerst lohnend wären.

Anmerkungen

- 1 Verein Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang: Die autonome Frauenbewegung im Spiegel ihrer Medien. Projektbericht (BMWF), Wien: 1991. – Neben Zeitschriften wurden hier auch Flugblätter und Plakate der autonomen österreichischen Frauenbewegung qualitativ beforscht, so wurden u. a. Veränderungen der Themenbereiche, der Symbole und Frauendarstellungen, die regionale Entwicklung und quantitative Veränderungen der Artikel untersucht.
- 2 Es wurden Artikel ab 1 Seite Umfang sowie alle Rezensionen erfasst. Inhaltliche Beiträge sind damit praktisch durchgängig erfasst, nicht aber Kurzmitteilungen und -infos (im damaligen AUF-Jargon „Fuzis“).
- 3 Seit November 1972 erschien das *Fraueninfo* des Frauenzentrums Wien, Tendlergasse, das einzige autonome Kommunikationsforum bewegter Frauen neben dem ebenfalls 1972 gegründeten, damals noch SP-nahen, später autonomen *Rotstrumpf* bis zur Gründung von *AUF-Zeitung* in Wien und der *AEP-Informationen* in Innsbruck 1974, danach entstand rasch eine Fülle verschiedenster Zeitschriften und Infoblätter.
- 4 *Emma* ist in der Datenbank des FrauenMediaTurms Köln recherchierbar unter <http://www.frauenmediatum.de/>; das *Frankfurter Frauenblatt* ist (nicht online) beim FFBIZ Berlin recherchierbar; *Courage* ist eingeschränkt weil nur nach Titelstichworten suchbar bei der Friedrich-Ebert-Stiftung unter <http://library.fes.de/library/html/akt-info.html>
- 5 Ariadne an der Österreichischen Nationalbibliothek <http://www.onb.ac.at/ariadne/>; AUFacts <http://auf.frauenweb.at/>; Bibliothek und Dokumentationsstelle Frauen und „Dritte Welt“ der Frauensolidarität <http://www.frauensolidaritaet.org/>, Recherche über: www.eza.at/literatur.

Getriebestillstand

Margit Hauser, nach einem Bericht von Helga Sofia und Silvia Rüdiger

Mit Ende letzten Jahres wurde das *Frauengetriebe*, DIE feministische Bildungseinrichtung in Vorarlberg, nach fast zwei Jahrzehnten geschlossen; ein Kapitel westösterreichischer Frauenbewegung ist beendet. Initiiert wurde das Frauengetriebe 1988 aus der autonomen Frauenbewegung von Renate Fleisch, Lidija Milon, Franziska Schultz, Gabi Marth und Brigitte Holznecht. Mit seinem feministischen Bildungsansatz hatte das *Frauengetriebe* Pionierinnenfunktion in Vorarlberg.

Bereits zum 10-Jahres-Jubiläum 1999 konnte eine beeindruckende Erfolgsbilanz vorgelegt werden: u. a. waren bis dahin schon mehr als 400 Veranstaltungen mit über 11.000 Teilnehmerinnen organisiert worden. In Erinnerung blieben auch die Tagungen „Frauen machen Staat“ (1993) mit internationalen ReferentInnen und „54% der Welt den Frauen – Umverteilung von A–Z“ (1995) im Zuge der österreichischen Vorbereitungen zur Weltfrauenkonferenz in Peking, aber auch die Publikation „*Wer hält dir die Leiter, Agathe*“. *Ungehaltene Reden ungehaltener Frauen*, eine Dokumentation des Redemarathons anlässlich des 10-Jahres-Festes und die Zeitschrift *Medusa* (erschieden ab 2001).

Die Frauenbildungsangebote waren erfolgreich und wurden sukzessive vom Bildungsmarkt in Vorarlberg übernommen. Diese Vervielfältigung des Angebotes kann positiv gesehen werden, gleichzeitig wird der feministische und ge-